

Der Name des zweiten Sohnes neben Agricola ist *Ecdicius* (Nr. 3 in *PLRE* II S. 383f.). Er hat im Lateinischen überhaupt keine Tradition, sondern begegnet erst spät und selten im griechischen Kontext (*RE* V, Sp. 2159f.; Pape-Benseler 1959, S. 340; *Ekdikos: LGPN* IIIA, S. 138). Ihm liegt das griechische ἔκδικος ‚gesetzlos; rächend, Rächer‘ zugrunde, das auch als Bezeichnung für einen Prozessbevollmächtigten vor Gericht und später für einen byzantinischen Beamten benutzt wird (*defensor*, Lallemand 1964, S. 114-118). In Gallien gibt es eine Entsprechung zum ‚Rächer‘ in den häufigen Bildungen mit *dī-vic-* ‚rächen, strafen‘ (altirisch *dī-fich*, *DLG* S. 145f.; *KGPN* S. 194f.), von denen die Namen *Diviciacus* und *Divico* durch Caesars Kommentare am bekanntesten sind. Für die spezielle Bedeutung ‚Anwalt‘ kann auf die zahlreichen Bezeichnungen mit *britu-* ‚Urteil, Entscheidung, Gedanke‘ (*Brit(t)us*, *Britto*, *Britto-marus* usw., *DLG* S. 89) und vielleicht *barnauno-* ‚Richter‘ (*Barna*, *Barnaesus*, *DLG* S. 68, oder semitisch?) verwiesen werden, deren ursprüngliche juristische Funktion uns allerdings verborgen bleibt. *Ecdicius* ist auch einer der Namen des Bischofs von Vienne und bekannten Kirchenschriftstellers *Alcimus Ecdicius Avitus* (ca. 450/60-523, *PLRE* II S. 195f.).

4. Einige Schlussfolgerungen aus den onomastischen Interferenzen im 5. Jahrhundert

4.1. Die Auswahl der Benennungsmotive

In beiden Familien, der des Sidonius und der des Avitus, hat es den Anschein, dass viele Interferenznamen auf eine alte Domäne des gallischen Adels hinweisen: das Kriegshandwerk. Kampf (*agri/o-*), Stärke (*alkimos*), *furor* (*rolusco-*) liefern hierfür deutliche Hinweise. Andere erwünschte Eigenschaften der Aristokratie sind Führungsanspruch (*eparchos*), Richten/Rächen/Strafen (*ekdikos*), Freigebigkeit (*suvēro-* ?) und Stabilität (*sīdo-* ?). Ganz allgemein gehalten ist der Ausdruck ‚Wunschkind‘ (*avito-*). Die Assoziationen schließlich, die mit *Apollinaris* und *Papianilla* verbunden gewesen sein könnten, bleiben unklar.

Diese offensichtlich sorgfältig ausgewählten, mitunter sehr seltenen Eigennamen setzen eine gewisse Vertrautheit mit dem gallischen onymischen Lexikon und der Wortbildung voraus. Es kann sich nicht (nur) um lang tradierte ‚fertige‘ Namen handeln, da einige erst im 4. Jahrhundert aufgekommen sind (*Talisius*^o, *Ecdicius*) oder außerordentlich selten begegnen (*Euromius*^o, *Eparchius*). Der Befund der beiden Familien aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts ähnelt dem der *gens Ausoniana* (Namen mit ^o) rund ein Jahrhundert zuvor. Hier wie dort gibt es ausgefallene *noms d'apparence latine* (*Arborius*^o, *Contemptus*^o, *Regulus*^o – *Roscia*, *Sidonius*) und griechisch aussehende Namen ohne nennenswerte onomastische Tradition (*Callippio*^o, *Dryadia*^o, *Megentira*^o – *Ecdicius*, *Eparchius*). Offenkundig keltische Namen (wie *Namia*^o, *Talisius*^o)